

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 25

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 2995 06

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

und mir Kenntnisse zu verschaffen über den Gang der Arbeiten. Da ist vor allem aus bemerkenswert, die Fassung der Grundwasserquelle am Luterbach, am gleichen Orte, wo letztes Jahr die Bohrversuche stattgefunden haben. Die Firma Bopp und Reuter in Mannheim hat sowohl erstere wie nun dieses Jahr die Quellenfassung ausgeführt.

Mächtige gußeiserne Röhren von 3 Meter Länge und etwas über 80 Centimeter Durchmesser wurden 20 Meter tief in den Boden eingelassen, jeweilen eine auf die andere befestigt, wenn die untere tief genug in der Erde war. Eine 53 Centimeter im Durchmesser haltende Röhre von etwas größerer Länge aus galvanisiertem Blech wurde mit der dickeren Röhre mit in die Erde versenkt und der Zwischenraum zwischen den beiden in den tieferen Lagen mit feinem Kies ausgefüllt, damit das Grundwasser durch letzteres in die bis auf eine gewisse Höhe aus durchbrochenem Blech bestehenden Röhrenteile eindringen könne. Die der Oberfläche näheren Stücke der engeren Röhre bestehen aus nicht durchbrochenem Blech und der der Höhe entsprechende Zwischenraum wurde mit Lehmerde ausgefüllt, um zu verhindern, daß bei Regenwetter trübes schlammiges Wasser in die Röhre dringen könne. Es ist somit bestens gesorgt, daß die Bewohner der an die Wasserversorgung angeschlossenen Orte stets nur reines, frisches Wasser zu trinken bekommen.

Die weiteren Röhren wurden dann, als die vorerwähnte Tiefe erreicht war, herausgeschafft, während die innere Röhre in der Erde bleibt und bereits heute, wo die Firma Bopp & Reuter mit ihrer Arbeit fertig ist, bis zur Erdoberfläche mit Wasser gefüllt ist.

Neben die Quelle kommt das Pumpwerk zu stehen, welches das Wasser in die verschiedenen Wasserbehälter hinaufbefördert. Dasselbe wird von den Gebrüdern Sulzer in Winterthur geliefert, die nötige Kraft zu zwei elektrischen Motoren von je 25 Pferden vom Hagneckwerk.

Wasserbehälter soll's deren fünf geben, wovon der Worben am nächsten am östlichen Ausläufer des Jenzberges gelegen und bald fertig ist. Derselbe liefert das Wasser nach Brügg, Negerten, Studen, Drpund, Schwaderau, Scheuren und Worben. Es liegt in einer Höhe von 500 Meter, so daß also das Wasser etwa 60 Meter Fall erhält. Das Reservoir wird 800 Kubikmeter fassen. Die Röhrenleitung von der Quelle bis in den Behälter und in die vorgenannten Ortschaften besorgt das Haus Rohrer in Winterthur; die Röhren für das ganze große Werk kommen von Choindex, aus den bekannten von Koll'schen Eisenwerken im Jura.

Weitere Reservoirs sind vorgesehen bei Drpund (300 Kubikmeter), oberhalb Jenz in der Gegend der Knebelburg in 550 Meter Höhe. Die Röhrenleitung bis zu letzterem ist dem Hause Keller in Bern übertragen

worden. Oberhalb Jenz ist ein dritter kleinerer Wasserbehälter vorgesehen.

Vom Reservoir bei der Knebelburg wird die Leitung auf dem Rücken des Höhenzuges fortgeführt bis zum Oberholz bei Gerolfingen, wo der fünfte Wasserbehälter in 540 Meter Höhe und von 400 Kubikmeter Inhalt erstellt wird. Derselbe gibt Wasser ab an Täuffelen, Gerolfingen und Hagneck. Die Röhrenleitung vom Jenzberg aufwärts ist der Firma Guggenbühl & Müller in Zürich übertragen worden. Die Gesamtlänge des ganzen Netzes beträgt etwas über 40 Kilometer.

Allgemeines Bauwesen.

Schulhausbau Horw. Die Einwohnergemeinde Horw hat vorletzten Sonntag den Neubau eines Schulhauses beschlossen. Die ganze Schulhausanlage mit Wasserversorgung und Bauplatz samt Turnplatz wird die Summe von nahezu Fr. 230,000 erreichen. Horw wird nun ein Muster-schulhaus bekommen. Der Bau wird 10 Lehrzimmer, 1 große Turnhalle, 1 Zeichnungsaal, Handfertigkeitsaal, Suppenanstalt, Lehrzimmer, Naturalienkabinett und große Lehrerwohnung enthalten. Dazu die Zentralheizung.

Bauwesen in Zürich. Die Bauarbeiten am Hotel „Eden“ am Utoquai sind in den letzten zwei Monaten derart gefördert worden, daß das vierstöckige große Gebäude bereits unter Dach ist. In nächster Zeit wird mit der Erstellung des Aussichtspavillons begonnen werden, der die Mitte der Bedachung bildet. Das neue Hotel, das sein Besitzer, Herr Kleber, als Familienhotel zu führen beabsichtigt, soll im Frühling kommenden Jahres dem Betrieb übergeben werden.

Fabrikbau in Löff. Mit dem Bau der neuen Gießerei der Firma A.-G. vormals J. J. Rieter ist begonnen worden.

Neue Klubbütten. Die Schweizeralpen erhalten wieder eine ganze Reihe neuer Klubbütten. An der Martinsmad im Glarnerland wurde am 8. September eine neue Hütte eingeweiht, die ein fast unbekanntes Gebiet zugänglich machen wird. Die Klubbütte im Rottal an der Jungfrau ist neu erbaut worden, weil die alte zu klein geworden ist. An der Löttschenlücke ist die neue Egon v. Steiger-Hütte nach mannigfachen Schicksalen fertig geworden. Ihr Stifter ist der junge Egon v. Steiger, der am Balmhorn zu Tode gestürzt ist. Vor zwei Jahren schon ist die Hütte im Löttschentale aufgestellt und für den Transport auf ihrem Standort zurecht gemacht worden; der früh hereinbrechende Winter hat dann den Transport unmöglich gemacht, die Teilstücke blieben auf dem Langgletscher und im Frühjahr 1906 waren sie verschwunden — eine Lawine hatte

sie weggesetzt. Jetzt steht die Hütte oben auf der Löt-schenlücke.

Bauwesen in Interlaken. Man hat in Interlaken schon lange als sehr fühlbaren Mangel das Fehlen eines großen Saalbaues empfunden, der in Zukunft den Vereinen zur Verfügung stehen soll. Nun steht ein größeres Bauprojekt im Vordergrund des Interesses und das ist der beabsichtigte Umbau des Kursaal, wobei ebenfalls dem Bedürfnis nach einem großen Saale Rechnung getragen werden kann. Abgesehen von diesem letztern Bedürfnis war sowieso eine Erweiterung der zur Verfügung stehenden gedeckten Räumlichkeiten dringend notwendig geworden. Der Verwaltungsrat hat Herrn Architekt Bouvier aus Neuenburg, der auch den gegenwärtigen Kursaal erstellt hat, beauftragt, ein neues Projekt auszuarbeiten. Nach langen Verhandlungen und Beratungen unter Mitwirkung des beratenden Architekten, Herrn Trachsel in Bern, kam nun ein definitives Bauprojekt zustande. In kürzester Zeit wird der Bau eines großen Saales hinter dem Ostflügel der Gallerie ausgeschrieben und begonnen werden können. Dieser Saal, für später als Billard- und Konferenzsaal bestimmt, wird in der nächsten Saison als provisorischer Spielsaal dienen, damit mit dem Abbruch des bisherigen Spielsaal begonnen werden kann. Die weiteren Arbeiten sollen im Frühjahr 1908 zur Konkurrenz ausgeschrieben und vergeben werden können. Im Frühherbst gleichen Jahres folgt dann die Verbreiterung der Gallerien um ihre jetzige Breite, der Bau eines definitiven Spielsaal, einer Rotunde, des Bar, des Office etc. Die Baukosten für diese Arbeiten sind veranschlagt auf Fr. 400,000. Um aber in keiner Weise beeinträchtigt zu sein, wünscht der Verwaltungsrat ein Anleihen von einer halben Million Franken. Ist dieser Teil des Bauprogramms glücklich durchgeführt, so kann sofort der letzte Teil desselben zur Durchführung gelangen, der Bau eines großen Konzertsaal, für welchen die Pläne grosso modo bereits vorliegen.

Kirchenorgel Langnau (Bern). Die Ortschaft Langnau erhält eine neue Kirchenorgel. Die Abbrucharbeiten an der alten Orgel haben bereits begonnen. Das neue Werk von Orgelbauer Goll in Luzern soll imposant werden, wie man sagt das drittgrößte im Kanton Bern. Die Kosten, die durch den Bazar und die Theateraufführungen vom letzten Winter aufgebracht worden sind, sollen bei 20,000 Franken betragen. Mit der Aufstellung der Orgel soll zugleich ein Platz geschaffen werden für etwaige Kirchenkonzerte zur Aufstellung von zirka 200 Sängern.

Kirchenrenovation Heiligkreuz bei St. Gallen. Die Kirche in Heiligkreuz soll einer innern Renovation unterzogen werden. Kostenvoranschlag Fr. 8000.

Kirchenrenovation Maienfeld. Die Kirchgemeinde Maienfeld hat vorletzten Sonntag die Renovation der Kirche beschlossen. Dieselbe wird in einer neuen Bestuhlung, einem neuen Fußboden, Tiefersetzung der Kanzel, neuen Fenstern und in der Auffrischung der Gipsdecke bestehen. Die Renovation soll nächsten Sommer durchgeführt werden. Die Einrichtung der Zentralheizung ist ebenfalls beschlossen worden.

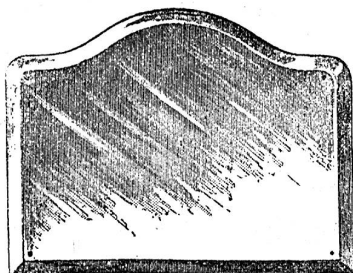
Kurhausbau am Hauenstein. Der „Reifen“, das ehemals weitbekannte Kurhaus unterhalb dem Dorfe Hauenstein gegen Käufelfingen zu, soll seinem einstigen Zwecke wieder dienstbar gemacht werden. Der jetzige Besitzer, Herr Glauser, nimmt geschmackvolle Neubauten vor, um ein schmackes, heimeliges, den heutigen Anforderungen entsprechendes Kurhaus zu erhalten.

Verschiedenes.

Schweizerischer Städtetag in Schaffhausen. Das Haupttraktandum des zweiten Tages bildete die Wohnungsbaufrage. Die Referenten, Sekretär Schakmann in Zürich und Stadtpräsident Schnezler in Lausanne anerkennen die Wohnungsnot mit allen ihren Konsequenzen. Sie anerkennen auch die dringende Notwendigkeit, den vorhandenen Uebelständen abzuwehren. In bezug auf die Mittel zur Abhilfe sind die Herren aber nicht gleicher Meinung. Schakmann ist Genossenschaftler und vertritt den Bau unverkäuflicher Arbeiterhäuser durch die Gemeinde. Schnezler ist Verwaltungsmann und vertritt den Bau der Häuser durch Genossenschaften mit Unterstützung der Stadt. Der Krieg zwischen diesen beiden Standpunkten ist in Schaffhausen nicht ausgefochten worden. Wie es scheint, hat jeder Referent mehr die Verhältnisse, wie sie sich in seiner Stadt entwickelt haben, im Auge, statt die allgemeine Lage. Zu einer Abstimmung kam es nicht. Der Vorstand wurde beauftragt, eine Kommission zu wählen, welche für den nächsten Städtetag in Sitten Anträge zu stellen hat.

Es waren zwei Verhandlungsgegenstände von hoher Wichtigkeit, die Versicherungsfrage und die Frage des Wohnungsbaues, welche der Städtetag in Angriff nahm. Beide werden ihn jedenfalls noch weiter beschäftigen. In der Versicherungsfrage war es notwendig, den Städten, namentlich den mittleren und kleineren, Material in die Hand zu geben, durch welches sie sich orientieren können; denn diese Frage ist für die meisten Städte vollständig neu. Bezüglich der Wohnungsfrage ist der Städteverband die maßgebende Stelle, sich über die Hauptgrundsätze auszusprechen. Man darf auf die weitere Entwicklung gespannt sein.

Eine wunderbare Submissionsblüte zeigte sich bei Öffnung der Offerten auf die vom königlichen Eisen-



1456b u

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner

Telephon 4127

ZÜRICH

Gegründet 1875

Spiegelglas

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
plan und facettiert
Ia Qualität, garantierter Belag.

Veriengen Sie unsere Preisliste mit **äussersten Engros-Preisen**
Illustrierter Katalog für Einrahmleisten.